

Luzern, 01.06.2010

Unfallgeschehen während WM und EM

Dr. Stefan Scholz-Odermatt

Regelmässig fesseln sportliche Grossereignisse die Aufmerksamkeit eines grossen Teils der Schweizer Bevölkerung. Besondere Beachtung finden die Fussball-Welt- und Europameisterschaften, die über mehrere Wochen hinweg am Fernsehen verfolgt werden können. In dieser Zeit verändern sich die Gewohnheiten der zahlreichen Fans: Der Tagesablauf wird auf den Anpfiff hin ausgerichtet; gemeinsam werden die Spiele angeschaut, daheim, in Gaststätten oder in Fan-Zonen, wo die Emotionen hochgehen. Hat dies eine Auswirkung auf das Unfallgeschehen? Wäre es sogar angezeigt, das Verhalten während der Turniere mit den Mitteln der Unfallprävention zu begleiten?

Um diese Frage zu klären, wurde das Unfallgeschehen während der letzten WM und EM von 2006 und 2008 analysiert.

Methodik

Die Spieldaten der insgesamt 95 Spiele beider Turniere lagen jeweils im Zeitraum Mitte Juni bis Anfang Juli. Daher wurde das Unfallgeschehen der Spieltage mit dem Unfallgeschehen der Tage ohne Spiele im Zeitraum von 2005 bis 2009 jeweils 01. Juni bis 20. Juli verglichen. Durch Einbezug der Vorwochen und Folgewochen wurden die saisonalen Effekte ausgeschlossen; der betrachtete Zeitraum bleibt von Schulferien-Effekten frei; und durch Berücksichtigung von Vor-, Zwischen- und Folgejahren die langfristigen Trends bereinigt. Weil 5 Jahre zur Analyse herangezogen wurden, wird auch der Einfluss des Wetters gemildert, der die Tätigkeiten und damit das Unfallgeschehen insbesondere in der Freizeit stark beeinflusst.

Zusätzlich wurde das unterschiedliche Unfallgeschehen an Arbeitstagen und arbeitsfreien Tagen unterschieden. Unfallzeit und Nationalität der Verunfallten und der antretenden Mannschaften flossen in die multivariate Analyse ein. Die Studie basiert auf den Daten der Suva.

Erhöhte Unfallhäufigkeit rund um den Match

Während EM und WM ist das Freizeitunfallgeschehen im Tagesverlauf bis zum Beginn der Spiele jeweils unauffällig. Nach den Spielen ist jedoch für den Rest des Tages die Unfallhäufigkeit mit einer Zunahme um 18% deutlich erhöht. Noch grösser ist die Zunahme der Unfallgefahr, wenn die "eigene" Mannschaft spielt: dann liegt die Unfallhäufigkeit in den Stunden nach dem Spiel um fast 40% höher. Dabei hat der Erfolg der "eigenen" Mannschaft eine Auswirkung: Hat sie gewonnen, bleibt es bei 30%, bei einer Niederlage geht es gegen 50%! Dieser Effekt ist besonders ausgeprägt bei Italienern, wenn Italien spielt.

Bei der WM waren diese Effekte noch um ein paar Prozentpunkte stärker ausgeprägt als bei der EM. Zudem ist von den Vorrundenspielen bis zum Endspiel eine signifikante Steigerung um weitere 15% zu erkennen. Die Zunahme ist vorwiegend an den Spieltagen unter der Woche zu verzeichnen.

Weil werktags das Unfallgeschehen weniger variiert als an Wochenenden, ist dies besonders gut am typischen Verlauf eines Werktages zu erkennen (siehe Abbildung 1). An Wochenenden, welche stets die höheren und stärker variierenden Zahl von Freizeitunfällen aufweisen, werden die Effekte von EM und WM verwischt.

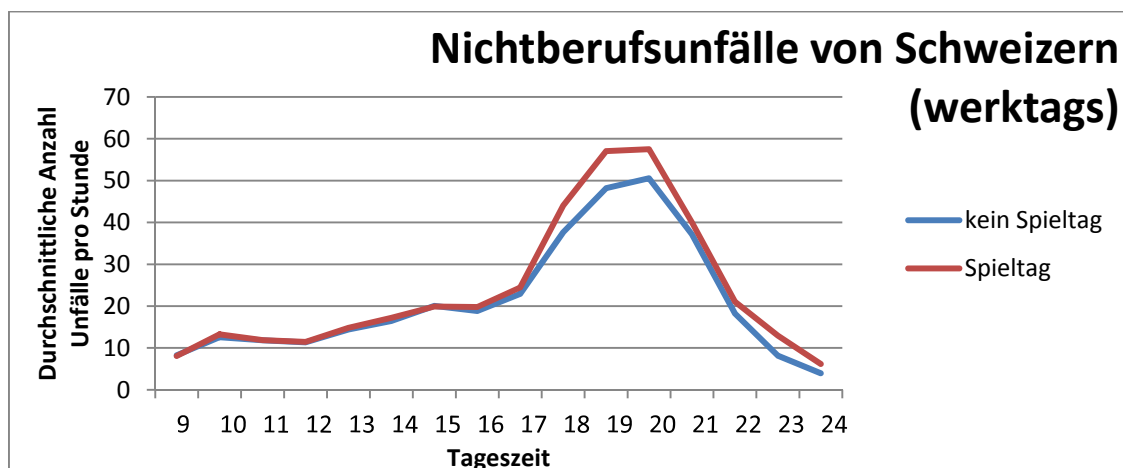


Abbildung 1: Verlauf des durchschnittlichen Unfallgeschehens für die NBU von Schweizern werktags in den Monaten Juni und Juli. Anpfiff der Spiele war zwischen 15 und 21 Uhr; teilweise fanden mehrere Spiele am gleichen Tag statt.

Risikoprofil: Männer, Autos und Fussball am Bildschirm

Das Ansteigen des Unfallrisikos von Spielende bis Mitternacht ist am deutlichsten an den Unfällen der Landsleute bei den Spielen der jeweiligen Nationalmannschaft zu beobachten. Am deutlichsten wird dies bei Spielen, die werktags nach 20 Uhr beginnen (siehe Abbildung 2). Bei diesen Spielen lag das Unfallrisiko zudem auch vor dem Anpfiff dem Spiel schon klar über dem der Vergleichszeiträume.

Ganz ähnliche Verläufe nimmt das Unfallgeschehen der Italiener bei Spielen der Azzurri, die Unfälle von Deutschen bei Spielen der Nationalelf und das Risiko von Franzosen bei Spielen der Bleus. Allerdings sind die Ergebnisse - wegen der kleineren Fallzahlen bei den Ausländergruppen - mehr von statistischen Streuungen betroffen. In der oben beschriebenen multivariaten Analyse wird über alle Ländergruppen hinweg analysiert, und dort sind die Effekte signifikant.

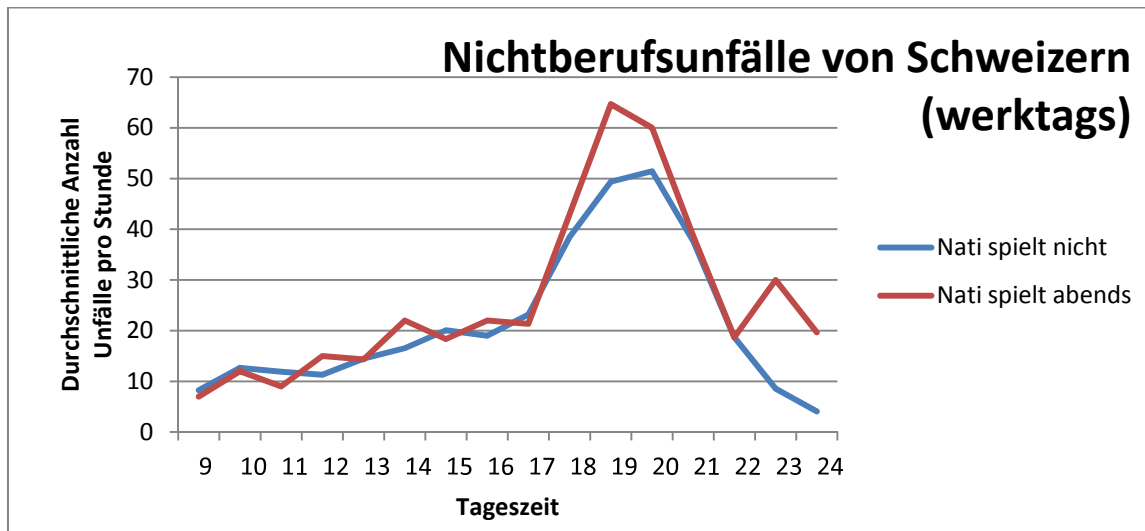


Abbildung 2: Verlauf des Unfallgeschehens für die NBU von Schweizern werktags zeigt direkt vor und nach den Abendspielen der Nati ein erhöhtes Unfallrisiko

Die Opfer von Unfällen, die an den Spieltagen zu verzeichnen sind, weisen in den Abendstunden einen höheren Männeranteil auf. Der Frauenanteil ist entsprechend um die Hälfte kleiner als sonst an den spielfreien Abenden zur gleichen Tageszeit.

Was sind das für Unfälle, die in den Abendstunden der Spieltage geschehen? Hierüber sind Hinweise aus den Erhebungen der Stichprobe der SSUV zu erhalten (siehe Abbildung 3). Der Anteil der Verkehrsunfälle sowie der Anteil der Unfälle, die beim Ausgehen geschehen, sind an den Spieltagen höher als im Vergleichszeitraum, hauptsächlich weil auch unter der Woche Beizen, Gartenbeizen oder public viewing Veranstaltungen besucht werden. An den Wochenenden sind die auftretenden Unterschiede bei den Spieltagen weniger deutlich.

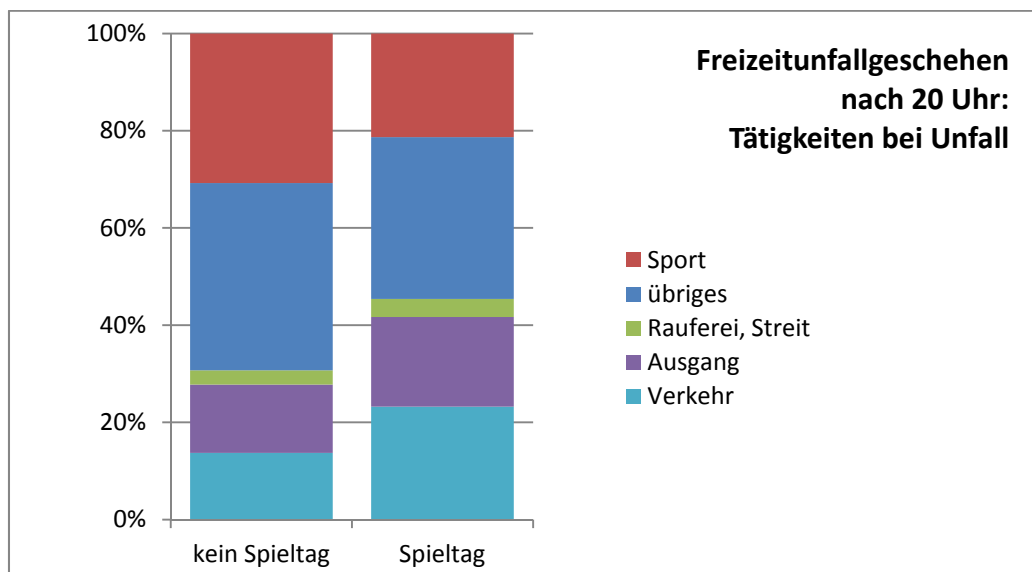


Abbildung 3: Tätigkeit beim Unfall für die NBU in den Monaten Juni und Juli an Spieltagen und an normalen Tagen.

Unfälle bei Rauferei und Streit treten ebenfalls auf, sind aber insbesondere in den Abendstunden auch an "normalen" Wochenenden zu beobachten. Ob Alkohol im Spiel ist, kann mit den verfügbaren Daten nicht gesagt werden.

Deutlich geringer fällt der Anteil beim aktiv ausgeübten Sport aus: Der Anteil der Sportunfälle wird in den Abendstunden der EM und WM durch den Bildschirmkonsum um ein Viertel reduziert.

Kein Einfluss der Meisterschaften auf Berufsunfälle

Die Turniere haben hingegen überhaupt keinen Einfluss auf Berufsunfall-Häufigkeiten. In diesem Sinne bleibt die wichtigste Nebensache der Welt hier also tatsächlich eine Nebensache.

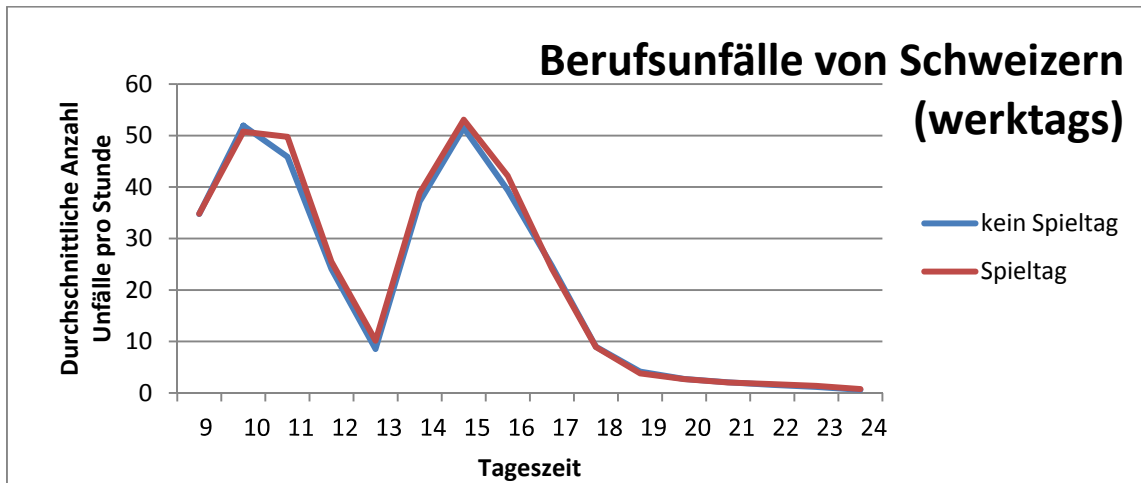


Abbildung 4: Verlauf des Unfallgeschehens für die BU von Schweizern werktags in den Monaten Juni und Juli zeigt keine Abhängigkeit vom Spielplan der EM und WM

Zusammenfassung

Insgesamt ist an den Spieltagen während der Woche mit bis zu 10 zusätzlichen Unfällen pro Stunde an den Nachmittagen und Abenden bis Mitternacht zu rechnen. Über die gesamte Dauer der WM 2010 entspricht dies immerhin mehreren hundert Schadenfällen. Im Vergleich zum gesamten Unfallgeschehen handelt es sich damit aber um einen Anteil im Prozentbereich.

Präventionsmassnahmen drängen sich also aus mehreren Gründen nicht auf: Zum einen wegen der eher geringen Fallzahlen, zum anderen wegen des mannigfaltigen Unfallgeschehens, in dem keine ausreichend deutlichen Schwerpunkte auszumachen sind, auf die die Prävention fokussieren könnte.

Einem unbeschwertem Fussballgenuss steht also nichts entgegen. Hopp, Schwiiz!